schwer bedrängt wird gnädig schützen. Beten wir, so ist es ja unsere Pflicht, für unsere verfolgten Glaubensbrüder. Zwar werden „die Pforten der Hölle“ die Kirche nicht überwältigen, aber Gott will doch, daß wir nicht alles von ihm allein erwarten; er will, daß auch die Menschen sich regen und vor allem fleißig um seinen Schutz bitten.

Päpstliche Auszeichnung.

Der Chefredakteur der „Kölnischen Volkszeitung“, Dr. Hermann Cardauns, erhielt für seine Verdienste um die katholische Sache das Comthurkreuz des St. Gregoriusordens.

Ein katholischer Bischof.

Zu Newark in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist Bischof Wigger, der bekannte Freund und Protektor der deutschen Katholiken, gestorben. Die Nachricht, daß der hochwürdigste Herr nicht genug hinterließ, um die Begräbnißkosten zu bestreiten, hat im ganzen Lande, bei Freund und Feind, Sensation gemacht. Bischof Wigger ist, so schrieb die „Katholische Volkszeitung“, obgleich er das bischöfliche Amt 19 Jahre lang verwaltete und ein Einkommen von beinahe 5000 Dollar pro Jahr hatte, arm gestorben, indem er alles an würdige Arme und bedürftige Studenten, die sich dem Priesterstande widmeten, verschenkte. „Wir wissen, daß jeder Cent, den der Bischof vereinnahmte, den Armen zugewendet wurde“, sagte ein angesehener Priester der Diözese; „jedoch hat der Bischof niemandem gesagt, wem er das Geld schenkte, es ist einfach in der Form von Almosen bedürftigen und würdigen Personen gegeben worden.“ Zu der neuen Kathedrale, welche sich der Vollendung nähert, hat der Bischof 1000 Dollars pro Jahr von seinem Gehalte beigesteuert. Da die Hinterlassenschaft des verstorbenen Kirchenfürsten nicht hinreichte, um ihm ein anständiges Begräbniß zu theil werden zu lassen, so werden von kirchlichen Vereinen die Begräbnißkosten bestritten. Bischof Wigger war ein heiligmäßiger Mann. Ehre seinem Andenken!

Die größte Ehre am Hochzeitstag.

Die Braut steht vor dem Altare. Sie trägt das Kränzchen auf dem Haupte. Ihr Auge glänzt — die Unschuld schaut daraus und heilige Züchtigkeit ruht auf ihrem Antlitze. Neben ihr steht der Bräutigam; auch er hat ein offenes, klares Auge, und niemand weiß ihm ein Makel anzuhängen. Er war ein züchtiger Jüngling, sie eine züchtige Jungfrau. Es ist nur eine Stimme in der ganzen Gemeinde, und die lautet: Das ist ein Brautpaar, wie es Gott gefällt.

Ja, das ist die größte Ehre am Hochzeitstage! Und — so füge ich bei — die sicherste Garantie für Glück und Segen im Ehestande.

Grundsätze und Rathschläge des heiligen Franz von Sales.

„Wie glücklich werden wir sein, wenn wir einmal die Eigenliebe in jene heilige Liebe werden verwandelt haben, die uns von aller irdischen Sorge befreit, so daß uns nichts anders mehr am Herzen liegt, als die erhabene Vereinigung mit der allerheiligsten Dreifaltigkeit.“

Jubiläumsbüchlein.

Zur leichteren Erfüllung der beim großen Jubiläum für die Kirchenbesuche vorgeschriebenen Gebete werden bestens empfohlen:

a) Jubiläumsbüchlein für das goldene Jahr 1900. 143 Seiten. Dasselbe ist sehr handlich, in Calico gebunden, enthält die Jubiläumsbulle, eine Belehrung über den Ablaß und das Jubiläum, Beicht- und Kommunionandacht, verschiedene Litaneien und die nöthigen Gebete nach der Meinung des hl. Vaters. (Seite 77).

b) Das allgemeine heilige Jubiläum von Pfarrer J. J Hansen (Neuenhoven). 64 Seiten, ungebunden, enthält eine Belehrung über den Ablaß, Beicht- und Kommunionandacht und Gebete bei den einzelnen Kirchenbesuchen (Seite 48).

c) Das vierte allgemeine Jubiläum im Pontifikate des Papstes Leo XIII., ein Wort der Belehrung über den Jubiläumsablaß nebst einem Gebetsanhang von Dr. H. M. Ludwigs, Domkapitular in Köln. 46 Seiten, geheftet.

Diese drei Büchlein sind, das erste zum Preise von nur 40 Pfg., das zweite und dritte zum Preise von je 15 Pfg. in der Expedition der „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“, Markt, zu haben. Der Reinertrag ist für das „Neußer Arbeiterinnen-Hospiz“ bestimmt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag den 28. April.

In der Münsterkirche.

Morgens 1/6 Uhr: hl. Messe. — 1/2 7 Uhr: hl. Messe. — 1/2 8 Uhr: Gymnasialmesse mit Predigt. — 1/2 9 Uhr: Schulmesse. — 1/2 10 Uhr: Hochamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/2 3 Uhr: Katechese und Andacht zum hl. Erzengel Michael. — 5 Uhr: Andacht der Männer-Sodalität mit Predigt.

In der St. Marienkirche.

Schutzfest des hl. Joseph.

Zweites Hauptfest der Armseelen-Bruderschaft mit vollkommenem Ablaß.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe. — 8 Uhr: Schulmesse mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: **Feierliches Hochamt.** — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Katechese mit Andacht zum hl. Joseph. — 5 Uhr: Kreuzwegandacht für die Verstorbenen mit **Festpredigt** und Segen.

Wer in die Bruderschaft aufgenommen zu werden wünscht, möge sich in der Sakristei anmelden.

In der St. Sebastiannskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht mit Predigt.

In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/2 5 Uhr: Segensandacht.

In der Waisenhaus-Kapelle.

Morgens 7 Uhr: hl. Messe. — Nachmittags 6 Uhr: Andacht mit Predigt.

Jeden Dienstag, Nachmittags 1/2 7 Uhr: St. Anna-Andacht.

In der Alexianer-Klosterkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Segen.

An Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, Morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Von Mittwoch, den 1. Mai an jeden Abend 8 Uhr: **Mai-Andacht;** am Mittwoch Eröffnung derselben mit Predigt.

Donnerstag, Morgens 8 Uhr: Hochamt mit Segen. — Nachmittags 6 Uhr: Sakramentalische Andacht.

Freitag, den 3. Mai: **Fest Kreuzerfindung.** Morgens 8 Uhr: Feierliches Hochamt von Seiten des Franziskus-Xaverius-Vereins. — 9 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt.

Samstag, Nachmittags 6 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Marienkirche.

An den Wochentagen, Morgens 6 Uhr, 7 1/4 und 9 Uhr hl. Messen.

Mittwoch: **Beginn des Maimonats.** Morgens 7 1/4 Uhr: Hochamt für die Pfarre. — Abends 1/2 8 Uhr: **Beginn der Mai-Andacht mit Predigt.**

Die Andachten werden an den Wochentagen des Maimonats, Abends 1/2 8 Uhr, Sonntags in Verbindung mit der 5 Uhr-Andacht gehalten.

Freitag, Morgens 9 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt mit Abbitte und Segen.

In der Hospitalkirche.

Mittwoch, Abends 7 1/4 Uhr: **Beginn der Maiandacht mit Predigt.**

An Wochentagen jeden Abend 7 1/2 Uhr: **Maiandacht.**

In der Waisenhaus-Kapelle.

Mittwoch, den 1. Mai: **Fest der hl. Apostel Philippus und Jakobus.** Nachmittags 6 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht.

III. Orden.

Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in der St. Sebastianuskirche: Versammlung.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag, den 28. April, Morgens 8 Uhr, in der St. Sebastianuskirche: **Gemeinschaftliche hl. Oster-Communion.** Nachmittags 5 Uhr: **Danksagungs-Andacht mit Predigt.**

Verantwortlicher Redakteur Jos. Grunau in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei in Neuß.

St. Quirinus-Blatt
Gratisbeilage zur Neuß-Grevenbroicher Zeitung.
Nr. 17. Neuß, den 27. April. 1901.

Inhalt: 1. Kirchlicher Wochenkalender. — 2. Unterweisung über das Evangelium am dritten Sonntage nach Ostern. — 3. St. Joseph ein Helfer in allen Anliegen. — 4. Liebst du den hl. Joseph. — 5. Sehr gut — 6 Konfessionelle Verhetzung — 7. Kulturkampf in Portugal. — 8. Päpstliche Auszeichnung. — 9. Ein kath. Bischof — 10. Die größte Ehre am Hochzeitstage. — 11. Grundsätze und Rathschläge des hl. Franz von Sales. — 12. Jubiläums Büchlein. — 11. Gottesdienst-Ordnung.

Kirchlicher Wochenkalender.

Sonntag, 28. April. 3. Sonntag nach Ostern. **Schutzfest des hl. Joseph.** Paul vom Kreuze, Ordensstifter. Vitalis, Mart.
Montag, 29. April. Peter von Mailand, Martyrer.
Dienstag, 30. April. Katharina von Siena. Uebertragung der Reliquien des hl. Martyrers Quirinus.
Mittwoch, 1. Mai. Philippus und Jakobus, Apostel. Walburga, Jungfrau.
Donnerstag 2. Mai. Athanasius, Bischof und Kirchenlehrer.
Freitag, 3. Mai. Kreuz-Auffindung. Alexander I., Papst und Martyrer.
Samstag, 4. Mai. Monika, Wittwe.

Dritter Sonntag nach Ostern.

Unterweisung.

Evangelium: Joh. 16, 16—22.

(Nachdruck verboten.)

„In jener Zeit sprach Jesus zu Seinen Jüngern: „Noch eine kleine Weile, und ihr sehet Mich nicht mehr; und wieder eine kleine Weile, dann werdet ihr Mich sehen: denn Ich gehe zum Vater!“ Da sprachen aber seine Jünger zu einander: „Was heißt das, daß Er uns sagt: „Noch eine kleine Weile, und ihr sehet Mich nicht mehr; und wieder eine kleine Weile, dann werdet ihr Mich sehen“ und „Ich gehe zum Vater?“ Sie sagten also: „Was heißt das, daß er sagt, Noch eine kleine Weile?“ Wir wissen nicht was er sagen will. Jesus aber wußte, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: „Darüber fraget ihr einander, daß Ich gesagt habe: „Noch eine kleine Weile und ihr sehet Mich nicht mehr, und wieder eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen!“ Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr werdet weinen und wehklagen, die Welt aber wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein: doch eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln. Wenn das Weib gebiert, ist sie traurig, daß ihre Stunde gekommen: hat sie aber das Kind geboren, so denkt sie nicht mehr an die Angst, vor Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. Auch ihr seid jetzt traurig: aber Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen: und eure Freude wird euch niemand nehmen!“

* * *

„Noch eine kleine Weile!“ Dieses Wort des göttlichen Heilandes, welches 7mal im heutigen Evangelium vorkommt, mögen sich die Guten in ihrem Leid, die Bösen in ihren Freuden recht merken.

1.) „Ihr werdet weinen und wehklagen, die Welt aber wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein: doch eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln!“ Diese Vorhersagung galt zunächst den Aposteln, welche hingehen mußten, die ganze Welt zu bekehren. Was sie dabei für Leiden und Trübsale ausstehen mußten, läßt sich nicht beschreiben. Der Herr vergleicht die Bekehrung der Welt mit der Geburt eines Kindes, wobei die Mutter viel auszustehen hat, nachher aber mit großer Freude erfüllt wird. Die Bekehrung des Menschen

zum Glauben an Jesus Christus ist eine geistige Wiedergeburt desselben zum ewigen Leben. (Joh. 3, 5.) Diese Wiedergeburt mußten die Apostel zustande bringen. Vieles haben sie dabei gelitten, aber nachher viele Freude erlebt, als sie die Früchte ihrer Arbeit heranreifen sahen. Nur eine kleine Weile dauerten ihre Leiden und dann empfingen sie nach ihrem Martertode ewigen Lohn im Himmel. Wie ihnen, so gehts allen guten Menschen. „Die in Christo ein frommes Leben führen wollen, müssen Verfolgung leiden“. (2 Timotheus. 3.) Aber nur eine kleine Weile. „Unsere jetzige Trübsal, die zeitlich, augenblicklich und kurz ist, sagt der hl. Paulus, wirkt eine ewige und über alle Maaßen wichtige Herrlichkeit.“ Werde also nicht kleinmüthig, murre nicht wieder Gott. „Dein Herr und Gott hat gesagt: Jetzt, für diesen Augenblick habe ich dich ein wenig verlassen, aber ich werde dich mit großen Erbarmungen heimsuchen; jetzt, für diesen Augenblick habe ich ein wenig mein Angesicht zürnend von dir abgewendet; aber ich habe mich deiner erbarmt mit ewiger Barmherzigkeit“. (Isaias.)

2.) „Die Welt wird sich freuen“, aber nur eine kleine Weile, dann folgen auf die Freuden ewige Leiden. Uebrigens sind diese Freuden schon hier genugsam mit Leiden durchsetzt. Denn der Gegenstand der Freude ist vergänglich; sie selbst mit vieler Bitterkeit vermischt, darum unvollkommen; oft sündhaft, weil meistens nach Gottes und der Kirche Geboten unerlaubt und zuletzt kurz, weil selbst die längste mit dem Leben ein Ende nimmt. Höre Thomas von Kempen: „Du wirst die Großen dieser Welt in einem Augenblicke gleich einem Rauche verschwinden sehen, und selbst die Erinnerung an ihre Freuden werden sie verlieren.“ Ein kleines Fieber, eine geringscheinende Erkrankung: und der Mensch sinkt dahin, wie die Blüthe vor dem Eiswinde. Daher sind die Weltmenschen niemals wahrhaft vergnügt; sie finden nicht, was sie suchen: die gänzliche Zufriedenstellung ihres Herzens. Ach, das kleine Herz, es ist von einer unendlichen Empfänglichkeit, es kann nie anders befriedigt werden als durch ein unendliches höchstes Gut d. i. Gott. Ach wie kurz sind die Freuden der Welt! Einst werden jene, welche sich hinieden freuten und vergaßen, daß es eine Trauer gibt, welche zum Heile führt, sprechen: „Was hat uns nun unsere Hoffart genützt? oder was hat uns unser Reichthum und unser Ruhm für einen Vortheil gebracht? Diese Dinge sind alle dahingegangen wie ein Schatten, wie ein vorüberlaufender Bote, wie ein Schiff, das die Wellen zertheilt; wenn es vorwärts gekommen, sieht man nicht, wo es gegangen ist und nirgends findet man seine Pfade im Wasser“ . . . . (Buch der Weisheit 5.) So wollen wir denn „trauern“ d. h. freiwillig entsagen! Ersetzen wir unglückselige Leichtfertigkeit durch Buße; tödten wir uns hie und da ab, besonders zu den Zeiten, wo die Kirche es auch noch ausdrücklich vorschreibt; geben wir Almosen und thun gute Werke; entsagen wir auch innerlich, indem wir unseren Willen unterwerfen. Das alles ist beschwerlich, aber es befördert die geistige Wiedergeburt des Menschen; und einst werden wir dann mit dem hl. Petrus von Alcantara im Himmel sprechen können: „O glückselige Buße, die eine solche und eine so große Glorie verdient hat!“

Koppel
Stallacke
Berlin.
2510.

St. Joseph, ein Helfer in allen Anliegen.

Eine Person war mit einer Krankheit behaftet, die für sie selbst sehr schmerzlich und für alle, die in ihre Nähe kamen, sehr widerlich war. Sie ertrug die Unbequemlichkeiten und Schmerzen dieser Krankheit von ihrem 15. bis zu ihrem 36. Jahre. Alle Arten von Heilmitteln waren angewandt worden, jedoch vergebens. Da kam ihr der Gedanke, sich an den hl. Joseph zu wenden, um auf seine Fürbitte die Heilung des Uebels zu erlangen. Sie betete fast ein Jahr zu ihm, indem sie jeden Tag ein bestimmtes Gebet verrichtete, dem sie einige Worte beifügte, wie sie eben aus ihrem gepreßten Herzen kamen. Sie betete nicht umsonst, denn sie wurde geheilt und zwar vollständig, und die Krankheit ist im Verlaufe von 27 Jahren niemals wiedergekehrt.

Diese Person hat also durch ihr vertrauensvolles und beharrliches Gebet auf die Fürsprache des heiligen Joseph Hilfe von Gott erlangt. Gewiß ein Beweis von der großen Macht dieses Heiligen.

Ist recht, sagst du vielleicht, aber wird der heilige Joseph auch mir helfen, wird und kann er auch in dem Anliegen helfen, das mich gerade drückt?

Nun, so höre, was schon vor 300 Jahren eine Person geäußert hat, deren Zeugniß in dieser Sache sehr viel gilt. Es ist die heilige Theresia, welche schreibt: „Zu meinem Fürsprecher und Beschützer wählte ich den glorreichen heiligen Joseph und empfahl mich dringend seiner Fürbitte . . . . Bis zu dieser Stunde entsinne ich mich nicht, ihn jemals vergeblich um irgend etwas gebeten zu haben. Es ist erstaunlich, welch große Gnaden mir Gott durch diesen Heiligen erwiesen, aus welchen Gefahren für Leib und Seele er mich befreit hat. Es scheint, daß der Herr den einzelnen Heiligen nur vergönnt, uns in besondern Angelegenheiten beizustehen, indeß die Erfahrung lehrt, daß der heilige Joseph uns in all unsern Nöthen zu Hilfe kommt. Dieses haben auch andere Personen erfahren, denen ich die Andacht zu ihm empfahl, und so vermehrt sich fort und fort die Zahl seiner Verehrer, weil die Wirkung seiner Fürbitte die Wahrheit meiner Versicherung bestätigt . . . Verstände ich, gut zu schreiben, so sollte es mir eine Freude sein, recht weitläufig und genau die Gnaden aufzuzählen, welche der glorreiche Heilige mir und andern Personen erwirkt hat." — So die heilige Theresia.

Es ist jedoch nicht bloß die Meinung einer Heiligen, sondern auch der Glaube der Kirche, daß der heilige Joseph in allen Anliegen hilft. Hat sie doch das bekannte Gebet: „Gedenke, o keuschester Bräutigam Mariens, o mein mildreicher Beschützer, heiliger Joseph, daß es niemals ist gehört worden, daß jemand deinen Schutz angerufen und dich um deine Hilfe angefleht habe, ohne getröstet worden zu sein" usw. — gutgeheißen und mit einem Ablasse versehen. Und in dem Meßformular für das Schutzfest des heiligen Joseph legt sie dem Nährvater des göttlichen Heilandes die Worte in den Mund: „Aus was immer für einer Noth sie zu mir rufen, ich will sie erhören und will allzeit ihr Schirmer sein."

Diese so trostvolle Wahrheit, daß St. Joseph ein Helfer in allen Anliegen ist, findet sich auf einem Bildchen prächtig dargestellt. Es zeigt dasselbe den heiligen Joseph in der Herrlichkeit des Himmels; ein Engel trägt ihm Blättchen zu, auf welchen verschiedene Bitten geschrieben stehen. Da findet sich die Bitte um Gesundheit — um Arbeit und Brod — um Reue über die Sünden — um Gnade — um Errettung aus Schmach und Schande — um Hilfe in Versuchungen — um ein glückseliges Sterbestündlein. Der heilige Joseph überreicht die Bitten dem göttlichen Kinde, welches dieselben unterschreibt mit dem Wörtlein: Fiat, d. h. es geschehe! — Ja, es ist in der That so: St. Joseph läßt keine Bittschrift seiner Verehrer ohne gnädige Antwort.

Hast du deshalb was immer für ein Anliegen, verzage nicht, sondern nimm vertrauensvoll deine Zuflucht zum heiligen Joseph, und wenn du in der rechten Weise und beharrlich betest, dann wirst du gewiß erlangen, um was du bittest, sofern es zu deinem Heile ist. Solltest du aber nicht um das Rechte beten, so wirst auch du erfahren, was die heilige Theresia erfuhr, welche schreibt, daß, wenn sie dem heiligen Joseph am Tage seines Festes eine Bitte vortrug, die von der Ehre Gottes abwich, er sie in bewunderungswürdiger Weise so zurecht richtete, daß sie ein noch größeres Gut erlangte.

Sei es nun, daß dir der Gehorsam schwer fällt gegen deine Eltern oder deine Herrschaft, oder daß du keinen Tadel ertragen kannst wegen deiner Empfindlichkeit, oder daß du es nicht verstehst, mit den Nebendienstboten gut auszukommen oder mit den dir anvertrauten Kindern Geduld zu haben, oder daß du geneigt bist zum Lügen oder zum unnöthigen Offenbaren der Fehler anderer (Ehrabschneiden) oder zur Trunk- oder Putz- oder Vergnügungssucht, und wie die Unkräuter alle heißen mögen, welche im Menschenherzen Wurzel fassen können, und du möchtest recht gerne davon loskommen: nimm nur vertrauensvoll deine Zuflucht zum heiligen Joseph.

Oder es ist der Vater oder die Mutter oder eines deiner Geschwister krank, oder der Bruder ist seit letztem Herbst in der Kaserne, wo er, wie es in einem mir eben vorliegenden Briefe heißt, „die ganze Woche hindurch selten ein anständiges Wort zu hören bekommt", oder die Noth klopft an die Thür, weil es dir, einem armen Arbeiter oder einer armen Näherin, an Verdienst fehlt, oder du hast ein schweres Seelenleiden, oder du sollst dich für einen Beruf entscheiden, und du weißt nicht, für welchen; oder du bedürftest einer braven und verständigen Hausfrau, oder du fühlst dich berufen, ehelos zu bleiben und möchtest den kostbaren Schatz deiner Jungfräulichkeit unter treue Obhut stellen, oder du hast die Fesseln einer sündhaften Bekanntschaft, einer gefährlichen Kameradschaft zu lösen, oder du möchtest einen Dienst in einem christlichen Hause, oder du mußt in der Fabrik oder sonst bei der Arbeit mit Leuten zusammensein, die schlechte Reden führen, oder deine Tugend ist sonst in Gefahr — kurz und gut: magst du was immer für ein Anliegen haben, rufe nur stets voll Vertrauen den heiligen Nährvater Joseph an, damit er dein Sachwalter sei bei dem göttlichen Herzen seines Pflegesohnes.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich dir auch sehr empfehlen, jeden Morgen oder auch jeden Abend das Gebet „O glorreicher, heiliger Joseph" zu verrichten, um die Gnade der Bewahrung der heiligen Reinigkeit zu erlangen — vorausgesetzt, daß du nicht ohnehin schon die Gewohnheit hast, in dieser Meinung täglich ein bestimmtes Gebet zu beten, etwa „O meine Gebieterin" usw., oder drei Ave Maria zu Ehren der Unbefleckten Empfängniß, oder ein Gebet zum heiligen Aloysius oder zur heiligen Agnes. Das in Rede stehende Gebet ist in Italien schon lange unter dem Titel das wirksame Gebet bekannt. Ich will es für alle jene, die es nicht kennen, hierher setzen, damit sie es auswendig lernen. Es lautet: „O glorreicher heiliger Joseph, Vater und Beschützer der jungfräulichen Seelen, dessen treuem Schutze die Unschuld selbst, Jesus Christus und Maria, die Jungfrau der Jungfrauen, anvertraut worden ist: durch diese beiden Unterpfänder, Jesus und Maria, bitte und beschwöre ich dich, du wollest bewirken, daß ich vor aller Unreinigkeit bewahrt, mit reinem Gemüthe, reinem Herzen und keuschem Leibe Jesu und Maria immer in aller Keuschheit dienen möge. Amen." (100 Tage Ablaß einmal im Tage. Papst Pius IX., 4. Februar 1877.)

Nun fragst du vielleicht noch, in welcher Weise du dem heiligen Joseph deine Verehrung bezeigen sollst, um seine Hilfe in einem Anliegen zu erlangen. Für gewöhnlich hält man eine Novene, d. h., man verrichtet an neun aufeinanderfolgenden Tagen ein oder mehrere Gebete zur Ehre des Heiligen und empfängt während dieser Zeit, am besten beim Beginne der Novene, die heiligen Sakramente. Siehst du nach der ersten Novene noch keinen Erfolg, nun so hältst du eine zweite und dritte und bittest bei jeder, wenn möglich, noch inniger und dringender. Bete nur beharrlich; denn auf einen Streich' fällt keine Eich'! Manchmal wird auch die Beharrlichkeit auf die Probe gestellt, wie z. B. bei der kranken Person, von der ich eingangs erzählte. Du könntest während der Novene auch eine heilige Messe lesen lassen, Almosen geben, eine geweihte Medaille des Heiligen tragen, alle deine Gebete, Arbeiten und Leiden während der Zeit der Andacht nicht bloß zur Ehre Gottes, sondern auch zu Ehren des Heiligen aufopfern. Ganz besonders sollst du dich aber bemühen, dich möglichst rein vor der Sünde zu bewahren. Der heilige Joseph ist ja ein ganz besonderer Freund reiner Herzen.

Recht sehr möchte ich dir auch empfehlen, während der Novene doch jeden Tag etwas über den heiligen Joseph zu lesen, um seine Macht und Güte immer mehr kennen zu lernen und dadurch im Vertrauen auf seine Hilfe immer mehr

gestärkt zu werden. Erst heute las ich von einem jungen Menschen, der, obschon er Joseph hieß, von dem glorreichen Gemahl Mariens nichts wußte. Nun gab ihm jemand ein Büchlein über die Verehrung dieses Heiligen. Das Leben desselben machte den lebhaftesten Eindruck auf ihn, und er wurde ein sehr andächtiger Diener des heiligen Joseph. Er hatte hiervon aber auch schon auf Erden großen Gewinn. Der junge Hirte, ein solcher war nämlich unser Joseph, wurde krank und durch diese Krankheit so geschwächt, daß er nicht mehr die geringste Beschwerde ertragen konnte. Wie sollte er sich nun sein Brod verdienen? — Er dachte an den heiligen Joseph und bat um eine geweihte Medaille dieses Heiligen, welche er mit lebhaftem und gläubigem Vertrauen empfing. Er legte sich dieselbe um den Hals, und nachdem er sie an die Stelle gedrückt hatte, an der er so große Schmerzen fühlte — er hatte ein Brustleiden — schwand der Schmerz fast augenblicklich: Gott wollte sein großes Vertrauen belohnen. — Hätte der junge Hirte das Büchlein über den heiligen Joseph nicht gelesen, so hätte er auch dieses Vertrauen nicht gehabt: denn was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.

Hat dir aber Gott Vertrauen und Liebe zum heiligen Joseph geschenkt, dann suche diese Gnade auch zeitlebens zu bewahren.

Halte das kostbare Kleinod der Verehrung dieses Heiligen stets fest. Laß nie durch Leicht- und Weltsinn dich diesem väterlichen Herzen entfremden, sondern schaue Tag für Tag, besonders in der Stunde der Trübsal und Versuchung, mit hoffnungsvollem Blick auf zu jenem gütigen Helfer, der auf seinem Arme das göttliche Kind trägt und in seiner Rechten als mildes Scepter das Sinnbild der Reinheit hält. Ja, thue das, und du wirst unter St. Josephs Schutze wohl geborgen sein dein Leben lang, ja du wirst seine Hilfe sogar noch erfahren, wenn das Stündlein kommt, das für dich das letzte ist im Erdenleben; denn Sankt Joseph, der ja Helfer in allen Anliegen ist, erbittet dir auch noch ein glückseliges Ende; ist er, der in den Händen Jesu und Mariä starb, doch auch Patron zur Erlangung eines guten Todes.

Heiliger Joseph, bitte für uns!

Liebst du den heiligen Joseph?

Liebst du den heiligen Joseph? — Gewiß, warum solltest du ihn nicht lieben; steht er doch deinem Stande so nahe, indem er ebenfalls durch die fleißige Arbeit seiner Hände das tägliche Brod verdienen mußte für das liebe Jesukind, für sein jungfräuliches Weib und sich selbst. — Der heilige Joseph war nur ein einfacher Arbeiter und ist als solcher ein herrliches Musterbild für dich. Auch du sollst treu unverdrossen vom frühen Morgen bis zum Abend deine Standespflichten erfüllen und zwar stets, wie St. Joseph es gethan — das Herz frei von schwerer Sünde, aus Liebe zu Jesus! — „Alles aus Liebe zu Jesus! alles aus Liebe zu Maria!" schlossen wir zu H. immer unser Schulgebet. Ja thue das und du wirst, wenn auch jetzt vielleicht nur ein einfacher Arbeiter, eine unansehnliche Dienstmagd, einst im Himmel eine viel größere Herrlichkeit erlangen als viele von denen, die jetzt auf der Welt hohe Stellen einnehmen und dich kaum eines Blickes würdigen.

* * *

Trotzdem aber der heilige Joseph nur ein einfacher Arbeiter war, so hat doch nie ein Mann auf Erden gelebt, der eine so hohe Stelle bekleidete als der edle Sprosse aus dem Königshause David, als der keusche Joseph im Häuschen zu Nazareth. Dieser einfache Zimmermann besaß eine höhere Würde als all die großen Männer des Alten Bundes und als alle jene, die später den Fußstapfen seines göttlichen Pflegesohnes folgten. Und doch ist niemals einer bescheidener und demüthiger durch das Leben gegangen als er.

Sieh', auch in dieser Bescheidenheit und Demuth wäre der heilige Joseph ein gar schönes Vorbild für dich. Ahme es nach! Mache doch auch nichts aus dir! Hast du ein hübsches Gesicht, bist du schön von Gestalt oder geschickt in deiner Arbeit, weißt du mehr als andere in deiner Umgebung, bist du reicher als sie oder aus einem bessern Hause: thu' dir darauf nichts zu gute. Es sind das doch nur lauter Dinge, die vor Gottes Auge an und für sich gar keinen Werth haben. Bleib' deshalb bescheiden! — Oder du wirst von andern zurückgesetzt und getadelt; — unterdrücke deine Empfindlichkeit, sei demüthig. Tadel, Zurücksetzung und Verachtung thun

freilich wehe, aber denke an den heiligen Joseph, wie er in seiner eigenen Vaterstadt so verächtlich behandelt wurde, daß er schließlich in einer Felsenhöhle Unterkunft suchen mußte.

Wenn du also den heiligen Joseph wirklich liebst, so fliehe die schwere Sünde, erfülle aus Liebe zu Gott gewissenhaft deine Standespflichten und ahme seine Bescheidenheit und Demuth nach; ehre aber auch seine hohe Würde dadurch, daß du keinen Tag vorübergehen lässest, ohne ein andächtiges Gebet zu ihm zu verrichten, und wäre es auch nur das Stoßgebetlein: O heiliger Joseph, Vorbild und Patron der Verehrer des heiligsten Herzens Jesu, bitte für uns!

Sehr gut.

Einen hübschen Zug über die Wirkung der Graßmann-Lügen berichtet man dem „Ipf" (Ellwangen) aus dem Unterlande. Kommt da dieser Tage mit freudestrahlendem Angesicht ein junger Bauer, der zum ersten Male Vater geworden war, zum Pfarrer mit der Bitte, den jungen Erdenbürger zu taufen. Auf die Frage, wie derselbe heißen solle, antwortete er: Alphonsus. Als der Pfarrer überrascht fragte: „Warum gerade diesen bei uns seltenen Namen?" sagte er, das solle eine Antwort sein auf die Verunglimpfungen des hl. Alphons. Ja, die Graßmänner werden das Gegentheil von dem erreichen, was sie wollen.

Konfessionelle Verhetzung.

Wie schon die Schuljugend in konfessioneller Verhetzung erzogen wird, dafür bringt die „K. Volksztg." einen sehr sprechenden Beitrag. Ein Schulbuch der Provinz Hessen-Nassau bemerkt über „Entstehung und Wesen des Jesuitenordens":

„Ein mächtiger Feind erwuchs dem Protestantismus in dem Orden der Gesellschaft Jesu oder der Jesuiten. Ihre Hauptaufgabe war von Anfang an die Bedrückung und Ausrottung der protestantischen Ketzerei. Namentlich wußten sie sich als Beichtväter, Rathgeber und Vertraute von Fürsten einzudrängen, den Unterricht an sich zu reißen und vom Beichtstuhl und der Kanzel aus auf das Volk einzuwirken. Da sich die Jesuiten kraft ihres Grundsatzes: „Der Zweck heiligt die Mittel" auch keines Verbrechens scheuten um ihr Ziel zu erreichen, so machten sie sich sogar gegen ihre Glaubensgenossen Vergehen aller Art schuldig, und zuletzt kam es soweit, daß selbst katholische Könige und Fürsten die Aufhebung dieses allgemein gefährlichen Ordens verlangten. Der Papst, Clemens XIV. sprach denn auch wirklich 1773 die Aufhebung des Ordens aus. Clemens starb bald darauf an Gift. Im Jahre 1814 wurde der Jesuitenorden wieder hergestellt und hat seitdem unsäglichen Jammer und Hader in Gewissen und Familien angerichtet. Deshalb und wegen seiner Feindschaft gegen das neue deutsche Reich wurde er 1872 aus demselben gewiesen. Jesuitischer Grundsatz: Wie Lämmer schleichen wir uns ein, wie Wölfe hausen wir, wie Hunde vertreibt man uns, wie Adler verjüngen wir uns."

So lesen wir in einem Lehrbuche, welches die protestantischen Kinder in der Stadt Gelnhausen in der Volks- und Mittelschule gebrauchen. Die siebente Auflage von 1896 trägt auf dem Titelblatte die Bemerkung: Durch Beschluß königlicher Regierung vom 9. Dezember 1878 ist im Einverständniß mit dem königlichen Konsistorium der Gebrauch des Buches gestattet." Das Buch ist betitelt: Biblische Geschichte nebst einem Anhange, enthaltend Bilder aus der Kirchengeschichte. Herausgegeben vom hessischen Volksschullehrerverein. Auf diese Weise wird systematisch schon in der Schule der Haß groß gezogen, und es ist darum nicht zu verwundern, wenn überall die Katholikenhetze in Schwung kommt.

Kulturkampf in Portugal.

Die Lorbeeren der franz. Kulturkämpfer lassen Portugal nicht ruhen.

Die Blätter melden aus Lissabon, das Amtsblatt werde eine königliche, ministeriell gegengezeichnete Verfügung veröffentlichen, durch welche die früheren Gesetzesbestimmungen betr. die Aufhebung der religiösen Kongregationen in Portugal bestätigt werden. Die religiösen Anstalten für Wohlthätigkeit und Erziehung müssen sich binnen 6 Monaten säkularisieren.

Möge Gott seine Kirche, die in jüngster Zeit überall so